



 **kultur**gipfel





LA TRAVIATA

Oper von Giuseppe Verdi

Eine tragische Liebe ohne Zukunft, die Unbarmherzigkeit des Schicksals und Verdis grandiose Musik: „La Traviata“ zählt nicht umsonst zu den Höhepunkten der italienischen Opernliteratur und einem der meistgespielten Bühnenwerke. Die anrührende Geschichte um die schwindsüchtige Violetta, die auf ihre große Liebe Alfredo verzichtet und schließlich arm und krank stirbt, hat – ganz Verdi – aber natürlich auch eine sozialkritische Komponente. In der dritten Oper seiner so genannter Trias ("Rigoletto" (1851); "Der Troubadour" (1853); "La Traviata" (1853)), hält Verdi der verlogenen Gesellschaft den Spiegel vor. Er lässt den Fluchtversuch seiner Titelfigur in die bürgerliche Idylle misslingen und am Ende eine selbstgerechte Doppelmoral siegen. Am Ende verkündet Verdi den Untergang seiner Heldin zum Mythos: Violetta durchlebt in der Oper den Prozess einer Entmaterialisierung, an deren Ende nicht nur ihr Tuberkulose-Tod, sondern vielmehr ihre Stilisierung zum Engel steht; einem Engel, der für die Idee der Liebe gestorben ist.

„Sola! Abbandonata!“ – „Allein und verlassen“: Das sind die Worte, mit denen Violetta Valéry sich selbst beschreibt. Tatsächlich ist das Thema der Einsamkeit von Anfang an ebenso bestimmend für Verdis Oper wie die Krankheit und der Tod. Denn die Liebe scheint in diesem Werk eine monologische zu sein; kein wirkliches Liebesduett findet zwischen Violetta und Alfredo statt, auch in der vermeintlichen Idylle des zweiten Aktes erleben wir die Figuren in ihrer Glücksbeschreibung nur getrennt voneinander. Schon die Ouvertüre nimmt das Todesmotiv des dritten Aktes vorweg und suggeriert somit von Anfang an den tödlichen Ausgang des Werks.

Erleben Sie einen ergreifenden Opernabend mit der bezaubernden Sopranistin Lauren Francis als Violetta und dem stimmungsgewaltigen Tenor Rafael Caverio als Alfredo. Das Publikum erwarten zauberhafte Melodien wie das sehnsüchtige „Parigi, o cara“ oder das weltberühmte Trinklied „Brindisi“. Die Solisten werden begleitet von der Venezia Festival Opera, die unter der Leitung von Stellario Fagone musiziert.

Besetzung:

Venezia Festival Opera (ca. 100 Mitwirkende)

ML: Stellario Fagone

I: Nadia Hristo



HINTERGRUND

Alexandre Dumas der Jüngere (1824--1895) brachte 1848 mit großem Erfolg seinen Roman „Die Kameliendame“ heraus. Die Heldin, Marguerite Gautier, verkörpert den Typus der Sünderin, die aus Liebe Großmut und Opferbereitschaft beweist. 1852 hatte die dramatisierte Form des Romans in Paris Premiere und das mit sensationellem Erfolg. Gegenüber dem Roman ließ Dumas im Drama den reumütigen Vater am Ende noch einmal auftreten und die Liebenden sich vor Marguerites Tod versöhnen.

„Die Kameliendame“ wurde zu einem äußerst langlebigen Bühnenstück, das nicht nur in „La Traviata“ seine musikalische Umsetzung erfuhr. Auch im 20. Jahrhundert wurde es in etwa 20 Fassungen verfilmt, u.a. 1911 mit Sarah Bernhardt in der Titelrolle und 1936 von George Cukor mit Greta Garbo als Marguerite und Robert Taylor als ihr Geliebter Armand Duval. Die Opernfassung verfilmte 1982 Franco Zeffirelli mit Teresa Stratas und Plácido Domingo.

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Knapp zwei Monate nach seinem grandiosen Erfolg mit dem "Troubadour" in Paris wurde die Uraufführung von Giuseppe Verdis Oper "La Traviata" in Venedig am 6. März 1853 im Teatro La Fenice in Venedig zu einem Fiasko. Statt sich von der tragischen Liebesgeschichte anrühren zu lassen, reagierte das Publikum mit Gelächter und spöttischen Zwischenrufen. Dies mag zu einem gewissen Teil der Hauptdarstellerin der Premiereninszenierung zuzuschreiben gewesen sein: Die wohlgenährte Fanny Salvini-Donatelli war ihrer Partie zwar stimmlich durchaus gewachsen, wirkte aber als Schwindsüchtige unglauwürdig. Vor allem aber dürfte es den Zuschauern wenig gefallen haben, dass sie sozusagen ihr eigenes Spiegelbild vorgehalten bekamen: Die Opernhandlung spielte in der Gegenwart und zeigte das trostlose Schicksal jener Frauen, die zunächst von reichen Männern ausgehalten, dann aber aus Überdruß oder weil sie älter geworden sind, fallen gelassen werden und einem durch Armut und Krankheit geprägten Dasein fristen müssen.

Als "La Traviata" etwa ein Jahr später erneut in Venedig auf die Bühne gelangte – dieses Mal im Teatro San Benedetto – war die Handlung ins 18. Jahrhundert zurückverlegt worden. Diese Tatsache, sowie kleinere Umarbeitungen und die Besetzung der Titelpartie mit der Starsopranistin Maria Spezia sorgten nun für einen Erfolg.

DER KOMPONIST

Verdi wurde 1813 bei Parma geboren. Mit neun Jahren spielte er in seinem Heimatdorf schon die Orgel. Nach einer vergeblichen Bewerbung am Mailänder Konservatorium nahm er Privatunterricht bei dem Komponisten und Dirigenten Vincenzo Lavigna. Er kehrte nach Busseto zurück und wurde dort „Maestro di musica“. Sein erster Opernerfolg war 1842 „Nabucco“. Daraufhin erhielt Verdi zahlreiche Kompositionsaufträge und wurde nun wirtschaftlich unabhängig.

Den Beginn von Verdis erfolgreicher Karriere als bedeutendster italienischer Opernkomponist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts leiteten die Opern „Rigoletto“ (1851), „Il Trovatore“ (1853) und „La Traviata“ (1853) ein. Am Ende dieser Erfolgsserie stehen „Otello“ (1887) und „Falstaff“ (1893). In den letzten Jahren vor seinem Tod komponierte Verdi nur noch einige Sakralwerke, darunter – als seine letzte Komposition überhaupt – 1897 ein Stabat mater für Chor und Orchester. Verdis Musiksprache, die er im Laufe seiner über fünfzigjährigen Karriere als Opernkomponist vielfach variierte und verfeinerte, dokumentiert seine Entwicklung vom Nachfolger der Belcanto-Komponisten Donizetti, Bellini und Rossini zum Begründer des italienischen romantischen Musikdramas. Verdi starb am 27.01.1901 in Mailand.



HANDLUNG

Zeit und Ort der Handlung: Paris und Umgebung, um 1840

Erster Akt:

Bei einem der glanzvollen Feste in ihrem Pariser Haus begegnet Violetta Valéry, die als Halbwelt-dame versucht ist die feinen Damen der Gesellschaft zu imitieren, dem jungen Alfredo Germont, der sich in einem Trinklied („Libiamo, ne lieti calici/Lasst uns aus den Bechern der Schönheit trinken“) als ihr glühender Bewunderer zu erkennen gibt. Als sich Violetta später, von einer Schwäche befallen, in einen Nebenraum zurückzieht, folgt ihr Alfredo. Er gesteht ihr seine Liebe, die er schon empfunden habe, seit er sie zum ersten Mal aus der Ferne sah. Violetta schenkt dem jungen Mann eine Kamelie, ihre Lieblingsblume, und erlaubt ihm wiederzukommen, sobald diese verwelkt ist. Allein zurückgeblieben, schwankt sie zwischen der Hoffnung, mit Alfredo ein neues Leben beginnen zu können, und dem Gefühl, die Freuden ihres bisherigen Daseins nicht aufgeben zu wollen. Ohnehin ist ihr bewusst, dass ihr nicht mehr viel Zeit bleibt, da sie unheilbar an Schwindsucht erkrankt ist.

Zweiter Akt

Violetta und Alfredo entscheiden sich füreinander und leben glücklich in einem Landhaus bei Paris. Doch eines Tages erfährt Alfredo von der Dienerin Annina, dass Violetta ihr letztes Geld ausgegeben hat, damit sie ihren Haushalt großzügig führen kann und dass sie dafür nun einen Teil ihrer Habe verkaufen muss. Alfredo eilt nach Paris, um dieses Vorhaben zu verhindern. Unterdessen sucht sein Vater, Giorgio Germont, Violetta auf. Er bittet sie, Alfredo zu verlassen, da sonst die Heiratschancen von dessen Schwester zunichtewürden. Die Todkranke willigt nicht nur ein, sondern verspricht auch, Alfredo den wahren Grund für ihren Schritt zu verschweigen. In einem Brief erklärt sie die Trennung für notwendig, da sie Sehnsucht nach ihrem früheren Leben habe, und verlässt das Haus. Der zurückkehrende Alfredo wird von Verzweiflung und rasender Eifersucht erfasst. Vergebens bemüht sich sein Vater, ihn zur Rückkehr in den Schoß der Familie zu bewegen. Unter Violettas Papieren hat Alfredo die Einladung zu einem Ball bei ihrer Freundin Flora Bervoix gefunden. Er macht sich auf den Weg dorthin, um sie zu suchen. Violetta erscheint am Arm des Barons Douphol, den Alfredo für ihren neuen Liebhaber hält. Alfredo tritt vor Violetta, beschimpft sie in aller Öffentlichkeit und wirft ihr das zuvor am Spieltisch gewonnene Geld als Lohn für ihre Liebesdienste vor die Füße. Violetta bricht zusammen. Giorgio Germont, der als Einziger von ihrem selbstlosen Opfer weiß, tritt zu spät dazwischen, um seinen Sohn zurückzuhalten.

Dritter Akt

Der Auftritt in Floras Haus hat Violettas Lebenswillen gebrochen. Gänzlich verarmt siecht sie dahin und sucht, während sie nur noch den Tod erwartet, Zuflucht in Erinnerungen. Da erhält sie einen Brief von Giorgio Germont, der ihr mitteilt, er selbst habe seinem Sohn die Wahrheit über ihr Opfer enthüllt; Alfredo befinde sich auf dem Weg zu ihr. Diese Aussicht belebt Violettas Lebensgeist, doch dieses Aufblühen ist nur von kurzer Dauer. Sie stirbt in Alfredos Armen, nachdem sie ihm vergeben hat. Giorgio Germont, der zu spät die Folgen seiner Intervention erkennt, empfindet Reue und Verzweiflung.

DIE KÜNSTLER

Venezia Festival Opera



Die Venezia Festival Opera, unter der Leitung von Maestro Nayden Todorov, entstand aus der Jahrhunderte alten Musiktradition der Thraker. Seine Geschichte geht auf eine mehr als 100-jährige Orchestertradition in der Region zurück. Heute ist das 120-köpfige Ensemble auf Europas Bühnen ein gern gesehener Gast: Deutschland, die Schweiz, die Tschechischen Republik, Polen, Italien, Russland, Österreich, Frankreich, Griechenland und Spanien sind einige der bisherigen Stationen. Berühmte Violinisten unserer Zeit begannen im Venezia Festival Orchestra ihre Karriere: u.a. Gancho Ganchev (heute bei der Dresdner Staatskapelle) oder Elmira Darvarova (heute an der Metropolitan Opera New York). Geleitet von namhaften Dirigenten wie Nayden Todorov, Emil

Tchakarov, Jean-Yves Gaudin oder Ronnen Bayrakov, wurden bereits weltberühmte Solisten wie Dimitrij Schostakovich, Ruggiero Ricci oder Stoika Milanova begleitet.



Stellario Fagone, Dirigent

Stellario Fagone wurde in Turin geboren und absolvierte ein Studium in Komposition, Orchesterleitung und Klavier mit Auszeichnung am Konservatorium „Giuseppe Verdi“ seiner Heimatstadt. Er war Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe. Zudem geht er seit Langem einer regen Konzerttätigkeit als Liedbegleiter und Opernkorrepetitor nach, die ihn bisher neben Deutschland und Italien unter anderem in die Schweiz, nach Österreich, Frankreich, Belgien und Kroatien führte.

Seit 2019 ist er Chordirektor der Bayerischen Staatsoper und arbeitet mit namhaften Dirigenten wie Zubin Mehta und Kent Nagano.



Andrey Andreev, General Director

Der Intendant Andrey Andreev wurde in Plovdiv (Bulgarien) geboren und studierte an der dortigen Musikhochschule Klavier im Hauptfach. Später schloss er in Sofia an der Pancho Vladigerov Musikakademie erfolgreich ein weiteres Studium als Komponist ab. Seit 1982 arbeitet Andrey Andreev an der National Academy of Music and Dance in Plovdiv und an der Pancho Vladigerov Music Academy in Sofia als Dozent. 1992 erhielt er zudem einen Dokortitel in Philosophie und Musikwissenschaft. Er begeisterte sowohl als Hauptintendant an der Dobrin Petkov Music High-School in Plovdiv als auch als Direktor des Plovdiv Symphonic Orchestra und dem Thracia Summer Music Festival. Im Jahr 2000 begann er an der Opera and Philharmonic Society in Plovdiv als Generaldirektor zu arbeiten.

Nadia Hristo, Regie

Ihre künstlerische Laufbahn begann Nadia Hristo als Inspizientin an der Staatsoper Plovdiv. 20 Jahre lang arbeitete sie als Regieassistentin von fast allen bulgarischen und zahlreichen ausländischen Regisseuren. Als Regisseurin inszeniert sie Opern, Operetten und Musicals. International ist sie zu einer Spezialistin für Tournee-Inszenierungen geworden und betreut meist persönlich die Produktionen, um diese optimal an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen.



Rada Hadzhiyska, Bühnenbild

Rada Hadzhiyska absolvierte die Akademie für Musik, Tanz und Darstellende Kunst in Plovdiv, Bulgarien. Ihre Bühnenbilder und Kostüme finden Realisierung sowohl auf den Opernbühnen wie auch in Musicals. Ihr Können fand meisterhaften Ausdruck in folgenden Aufführungen: „Il Trovatore“, „Aida“, „Nabucco“, „Carmen“, „Tosca“, „La Bohème“, „Die Zauberflöte“, „Nostradamus“ u.v.m. Zurzeit unterrichtet sie auch an der Hochschule für Bühnen- und Filmkunst.



KULTURGIPFEL realisiert hochkarätige Kultur-Veranstaltungen als Produzent, örtlicher Veranstalter und Gastspielagentur.

In Zusammenarbeit mit Kommunen, Kulturämtern, Festivals und lokalen Veranstaltern werden im deutschen Sprachraum jährlich über 300 Veranstaltungen umgesetzt.

KulturGipfel ist ein gut vernetzter, professioneller und kreativer Kompetenzpartner von der Kulturberatung bis zur logistischen Realisation. Mit unserem Team entwickeln wir ständig neue Veranstaltungs-Konzepte und greifen hier auf die Erfahrung aus über 3.000 Veranstaltungen und Events von Klassik bis Pop zurück.

Alle Veranstaltungen werden mit höchstem künstlerischen Anspruch und langjährigem Veranstalter- und Kulturmarketing-Know-how umgesetzt. KulturGipfel vertritt und vermarktet das Budapester Operntheater und die Venezia Festival Opera mit eigenen Tournee-Produktionen aus den Genres Oper, klassisches Konzert und Crossover und hat das Booking für das Orchester der Frankfurter Sinfoniker übernommen.

Showproduktionen wie „Amadeus, Amadeus – Best of FALCO LIVE“, „ABBA-Night: The Tribute Concert“ oder „A Tribute to Freddie Mercury“ vervollständigen das breitgefächerte Portfolio, welches bei örtlichen Veranstaltern, zahlreichen Kulturämtern und Firmen für erfolgreiche und beliebte Veranstaltungen sorgt.

Darüber hinaus veranstaltet die KulturGipfel GmbH auch eigene Klassik-Konzertreihen wie die Nymphenburger Schlosskonzerte, die Münchner Residenzkonzerte oder die Stuttgarter Schlosskonzerte sowie zahlreiche Dinner-Konzert-Reihen. Diese Reihen haben sich in der jeweiligen Kultur- und Tourismuslandschaft zu erfolgreichen Marken etabliert. Auch für Sie als Konzertveranstalter stellen wir gerne eine hochwertige Konzertreihe nach Ihren Vorstellungen zusammen.



Referenzen

Münchner Open Air Sommer | Monschau Klassik | Dresdner Schlössernacht | Zitadelle Spandau, Berlin | Nymphenburger Schlosskonzerte & Dinner | Münchner Residenzkonzerte | Loreley Freilichtbühne | Wetzlarer Festspiele | Rotes Tor Open Air, Augsburg | Stuttgarter Killesberg Open Air | Stuttgarter Schlosskonzerte | Calwer Klostersommer | Amphitheater Hanau | Clingenburg Festspiele | Festspielhaus Füssen | Festspiele Dreieichenhain | Gerry Weber Event Center - Halle, Westfalen | Klosterkonzerte Benediktbeuern | Ahaus Musiksommer | Künzelsauer Burgfestspiele | Schloss Stetten | Ludwigsburger Schlosskonzerte | Marienroder Klosterkonzerte | Balver Höhle Festspiele | Landshuter Schlosskonzerte | Ingolstädter Schlosskonzerte | Bad Bentheim Freilichtbühne | Weißenburger Sommer | Mühlheimer Opernacht | Wiesbadener Kurhauskonzerte | Veldensteiner Burg Open Air | Tambacher Musiksommer | Neuburger Schloss Open Air | Schloss Löwenstein Sommerrausch | Dinkelland Open Air | Bad Füssinger Kulturfestival | Schleißheimer Schloss Open Air | Bad Wiessee Winners Lounge | Burg Abenberg Open Air | Singen, Rathaus Open Air | Bürgergarten Hameln Open Air | Dinslakener Burgsommer | Ehrenbreitstein Open Air, Koblenz | Altöttinger Basilika Open Air | Frankenthal Open Air | Friesoyther Jubiläums Open Air | Wertheimer Burg Open Air | Fürstenfeldbrucker Sommer | Hessenpark Open Air | Klassik auf Schloss Schleißheim | Limburg Sommer - Bad Dürkheim | Mainzer Schlosskonzerte | Ravensberger Park Open Air, Bielefeld | Rothenburg ob der Tauber | Schloss Brüggen Open Air | Plauener Parktheater | Stadtlohn Open Air | Viechtacher Musiksommer | Starnberg Open Air | Tanzwerder Open Air, Hann.Münden | Vechtaer JVA Open Air | Kemptener Burghalde Open Air | Stadeum | Westpark Open Air, München | Schliersee Open Air * u.v.a.m.

Kontakt

Kultur Gipfel GmbH

Hilmar Körzinger
Landsberger Str. 72
80339 München
Tel.: 089 - 5596860
Email: koerzinger@kulturgipfel.de
Website: www.kulturgipfel.de